

Deutsche Kinemathek

»Perspectives of Ukrainian Cinema«

Deutsche Kinemathek zeigt ukrainisches Filmprogramm

Einladung zum Pressegespräch am 2. Juni 2022



Вулкані. Volcano, UKR, DE 2018, Roman Bondarchuk © Elemag Pictures

Berlin, Leipzig und Hamburg

12. bis 30. Juni 2022

**Eröffnung mit Gästen am 12. Juni 2022 um 20:00 im Delphi Lux,
Berlin**

Seit dem 24. Februar 2022 herrscht Krieg mitten in Europa. Der russische Angriff auf die Ukraine erschüttert auch die deutsche Gesellschaft bis ins Mark. Die Solidarität mit Ukrainer*innen und der Wille zu helfen, sind bei vielen groß. Gleichzeitig ist schlagartig das Bewusstsein erwachsen, dass wir hierzulande kaum etwas über die Ukraine, ihre Geschichte und ihre Gesellschaft wissen. Es gibt so viel zu erfahren über das ukrainische Selbstverständnis, Diskurse, Perspektiven, Menschen und Orte im Land. Und wie besser die uns vielfach in Bildern erreichenden Kriegsmeldungen einordnen als im Bild selbst?

Zwischen dem 12. und 30. Juni 2022 laden die Deutsche Kinemathek und teilnehmende Kinos in Berlin (Delphi Lux, City Kino Wedding), Hamburg (Abaton Kino) und Leipzig (Schaubühne Lindenfels) zu einer facettenreichen ukrainischen Filmreihe aus sieben Lang- und zwei Kurzfilmen ein, flankiert von Einführungen und Gesprächen mit ukrainischen Kulturakteur*innen.

Das Programm wird kuratiert von **Victoria Leshchenko** und **Yuliia Kovalenko**, die mit ihrer Filmkurator*inneninitiative sloik film atelier unterrepräsentierten Stimmen Raum geben und sie international fördern.

In der russischen Kriegsrhetorik wird versucht, der Ukraine eine eigene Geschichte und Kultur abzusprechen. Dabei blickt das Land auf eine lange Kinogeschichte zurück, in der ukrainische Regisseur*innen den Film genutzt haben, um die Vergangenheit und die Gegenwart ihres Landes zu reflektieren und von der Zukunft zu träumen. In den vergangenen Jahren erlebte das ukrainische Kino einen Boom mit einer neuen Generation von Filmemacher*innen, die in dieser Tradition stehen und von einer lebendigen unabhängigen Filmkultur in der Ukraine zeugen.

Victoria Leshchenko und Yuliia Kovalenko: „In den 1920er Jahren war die Ukraine eines der aktivsten Länder des europäischen Kinos. In den folgenden Jahrzehnten wurde dieses Erbe vom totalitären Sowjetregime teils ideologisch geschwächt, teils von Moskau vereinnahmt: 1948 brachte der KGB Filme aus den Filmstudios in Kiew und Odessa nach Moskau, und seitdem versucht die Ukraine immer noch, ihr Filmerbe zurückzugewinnen, indem sie Film für Film aufkauft oder herausfischt. Heute erlebt das ukrainische Kino eine Renaissance, mit neuen Namen und einer bunten Landkarte von Genres - und dieses Programm eröffnet einen Blick auf diese Landkarte.“

»Perspectives of Ukrainian Cinema« spannt einen Bogen von Komödie über Dokumentarfilm bis hin zu Science-Fiction und Drama – vom Süden und Westen des Landes bis zum Donbass im Osten. Darunter auch der 2022 mehrfach auf internationalen Festivals gezeigte und ausgezeichnete Film »Klondike« von Maryna Er Gorbach über werdende Eltern vor dem Hintergrund des Krieges im Donbass und dem Abschuss des Passagierflugzeugs MH17.

Am Eröffnungsabend, den 12. Juni, wird Oleksandr Dovzhenkos Klassiker »Arsenal« (1929) mit neuer Filmmusik um 20:00 im Berliner Delphi Lux gezeigt. Gast: Anna Onufrienko (Filmwissenschaftlerin, Oleksandr Dovzhenko Centre, Kiew), Moderation: Barbara Wurm (Wiss. Mitarbeiterin, Institut für Slawistik, Humboldt-Universität, Berlin)

Der Eintritt zu allen Vorführungen ist kostenfrei.

Pressegespräch mit den Filmkuratorinnen Victoria Leshchenko und Yuliia Kovalenko (Videonote) und Rainer Rother, Künstlerischer Direktor, Deutsche Kinemathek. In englischer Sprache.

2. Juni 2022, 10:00 bis 11:30, Deutsche Kinemathek, Veranstaltungsraum, 4. OG, Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin

Anmeldungen werden erbeten unter: presse@deutsche-kinemathek.de

Pressekontakt: Greenhouse PR, Silke Lehmann, E-Mail: lehmann@greenhouse-pr.com, Mobil: +4915168100088

Das gesamte Programm zur Filmreihe steht auf der Webseite der Deutschen Kinemathek in den Sprachen [deutsch](#), [englisch](#) und [ukrainisch](#) zur Verfügung.

Pressefotos [hier](#)

Login: press | kinemathek10785

Das Projekt wurde gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung.

Die Deutsche Kinemathek wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und aus Mitteln von NEUSTART KULTUR.

Filme

›Arsenal‹

UdSSR 1929, Regie: Oleksandr Dovzhenko, 93'

(Musik: Guy Bartell und Bronnt Industries Kapital) (Stummfilm)

Dieser epische Film erzählt die Geschichte der Niederschlagung des bolschewistischen Aufstands in der Arsenal-Fabrik Kyivs durch die Truppen des Zentralrats im Jahr 1918. In der sowjetischen Mythologie ist der Aufstand im Arsenal nichts weniger als die Schlüssepisode des bolschewistischen Märtyrertums in der Ukraine. Es sei jedoch daran erinnert, dass es sich bei dem Aufstand weniger um einen der Kyiver Bürger*innen gegen den Zentralrat handelte, sondern vielmehr um einen Protest russischer Arbeiter*innen gegen diesen Rat, angestiftet von den um die Macht in der Ukraine konkurrierenden Bolschewiki.

›Arsenal‹ gilt als eines der herausragenden expressionistischen Werke des ukrainischen Filmkanons.

Oleksandr Dovzhenko, der von den Ideen der nationalen Befreiung und der sozialen Revolution fasziniert war, stellte die Ereignisse des Aufstands an den Rand der Erzählung und schuf so einen politischen Vorzeigefilm für die ukrainische Intelligenz auf beiden Seiten des Bürgerkriegs. Anstatt auf einer klaren politischen Botschaft zu beharren, beschreibt der Film das Chaos des Krieges. Der Film wurde 1929 veröffentlicht. Fast hundert Jahre später findet sich die Ukraine inmitten eines neuen Krieges wieder. Die aktuellen Ereignisse rufen nicht nur zu einer Auseinandersetzung mit den Geschehnissen des frühen 20. Jahrhunderts auf, sondern auch mit der Art und Weise, wie sie von den ukrainischen Filmemacher*innen wahrgenommen und reflektiert wurden. ›Arsenal‹ wird mit einer Musikkomposition von Bronnt Industries Kapital gezeigt.

›Atlantis‹

UA 2019, Regie: Valentyn Vasyanovych, 108'

(Spielfilm)

Ostukraine in der nahen Zukunft. Eine Wüste, die für menschliche Besiedlung ungeeignet ist. Sergiy, ein ehemaliger Soldat, der unter PTBS leidet, hat Schwierigkeiten, sich an seine neue Realität anzupassen: ein Leben in Scherben, ein Land in Trümmern. Als die Schmelzhütte, in der er arbeitet, schließlich geschlossen wird, findet er einen unerwarteten Weg, damit fertig zu werden. Er schließt sich der Freiwilligenmission Schwarze Tulpe an, die sich der Exhumierung der Kriegstoten widmet. Durch seine Arbeit an der Seite von Katya begreift er, dass eine bessere Zukunft möglich ist. Wird er lernen, ohne den Krieg zu leben und sich so zu akzeptieren, wie er ist?

Dieses post-apokalyptische Drama wirft die Frage nach der Nachkriegs-Ukraine auf. Wie wird das Land ein Jahr nach dem Ende des Krieges aussehen? Wird es aufblühen? Wird es fähig sein, Glück wieder zuzulassen? Oder wird der Krieg auch nach seinem Ende noch allgegenwärtig sein? In der nüchternen Vision des Regisseurs sickert die durch den Krieg verursachte Katastrophe vor allem in den Alltag und die menschlichen Beziehungen hinein. In dieser neuen Welt ist Archäologie nur noch die Fähigkeit, Leichen auszugraben. Alle Rollen in diesem Film wurden von Soldat*innen, Freiwilligen und Veteran*innen des Krieges in der Ostukraine gespielt.

Bester Film in der Sektion Horizonte bei den 76. Internationalen Filmfestspielen von Venedig 2019, Bester Film und Entdeckung des Jahres bei den Ukrainischen Filmkritikerpreisen 2020, Bester Film und Beste Kamera bei den Ukrainischen Nationalen Filmpreisen 2021.

›Klondike‹

UA/TR 2022, Regie: Maryna Er Gorbach, 100'

(Drama)

Juli 2014: Die werdenden Eltern Irka und Tolik leben in einem Dorf in der ostukrainischen Region Donezk nahe der russischen Grenze, einem umkämpften Gebiet in den frühen Tagen des Krieges im Donbass. Der Abschuss des Passagierflugzeugs MH17 in unmittelbarer Nähe verstärkt die Spannung im Dorf und bereitet der nervösen Vorfreude auf die Geburt ihres ersten Kindes ein jähes Ende. Das Wrack des abgeschossenen Flugzeugs und der ankommende Strom von Trauernden unterstreichen das surreale Trauma des Augenblicks.

Während Toliks separatistische Freunde erwarten, dass er sich ihrem Kampf anschließt, bezichtigt ihn Irkas Bruder des Verrats an der Ukraine. Irka weigert sich, das Dorf zu verlassen, selbst als es von den Streitkräften eingenommen wird. Sie versucht, Frieden zwischen ihrem Mann und ihrem Bruder zu stiften, indem sie die beiden bittet, ihr zerbombtes Haus wieder aufzubauen.

Dieser Film ist ein frischer und kompromissloser Spielfilm von Maryna Er Gorbach – einer leidenschaftlichen Filmemacherin mit einem scharfen Auge für Details. Der Film beschreibt einen Ort, an dem eine starke Frau bald ein Kind zur Welt bringen wird. Ihr Zuhause ist ein Dorf an der Grenze zu Russland – das bald von den Russen besetzt wird – aber sie ist fest entschlossen zu bleiben, komme, was wolle. Durch den Abschuss des Passagierfluges der Malaysia Airlines wird der Film zudem Schauplatz einer gewaltigen menschlichen Katastrophe. Und er erzählt eine universelle Geschichte. Eine persönliche Tragödie über eine aus ideologischen Gründen getrennte Familie, in der sich die Menschen, die sich am nächsten stehen, als die bittersten Feinde erweisen. Der Film spiegelt die heutige Ukraine in ihrer ganzen Komplexität wider. Die Welt ist nicht mehr grau, sondern schwarz-weiß, und die Protagonist*innen stehen vor der Wahl, für eine bessere Zukunft zu überleben oder dafür zu sterben.

Regiepreis im Sundance World Dramatic Wettbewerb 2022, Panorama-Publikumspreis bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin 2022.

›My Thoughts are Silent‹

UA 2019, Regie: Antonio Lukich, 104'

(Drama/Tragikomödie)

Vadym ist zweiundzwanzig. Er ist Tontechniker und er ist Pessimist. In drei Monaten geht er nach Kanada. Für immer. Vor seiner Abreise erhält er den Auftrag, die Stimme eines sehr seltenen Vogels aufzunehmen, der nur in den Bergen der ukrainischen Region Transkarpatien vorkommt.

Diese Komödie begleitet einen Sohn und seine Mutter auf einer Reise in den Westen der Ukraine. Die Reise gibt ihnen nicht nur Gelegenheit, ihre Beziehung, sondern auch sich selbst zu reflektieren – wer sind sie und was bedeutet für sie Heimat? Diese für das ukrainische Kino besonders wichtige Identitätsfrage nimmt hier die paradigmatische Form eines Leitmotivs an und bietet Raum für Humor und einen frischen Blick auf die moderne Ukraine.

Preis der Ukrainischen Filmkritik 2019, Entdeckung des Jahres und Bester Film des Jahres 2020 bei den Ukrainischen Nationalen Filmpreisen.

›Nail‹

UA 2016, Regie: Philip Sotnychenko, 32'
(Kurzfilm)

Valentyna arbeitet in Lichtenstein. Bis zu ihrem 13. Lebensjahr lebte sie in Kyiv. 1996, während wirtschaftlich schwierigen Zeiten in der Ukraine, wanderte Valentyna mit ihrer Mutter und ihrem Stiefvater in die Schweiz aus. Zwanzig Jahre später tauchen plötzlich VHS-Kassetten auf, die ihre ukrainische Vergangenheit wieder aufleben lassen – eine Vergangenheit, die so fern und gleichzeitig so nah scheint.

Der Film rekonstruiert sorgfältig die Ästhetik von VHS und spielt mit ihr. Mit ihren Kratzern und ihrer Rauheit wird sie zum Sinnbild für die gesamte Ära der Ukraine der 1990er-Jahre. Gleichzeitig reflektiert der Regisseur, wie die postkommunistische Unabhängigkeit des Landes nach 1991 einen tiefgreifenden wirtschaftlichen und sozialen Wandel auslöste. Diese einzigartige Erfahrung, sich frei, aber unsicher zu fühlen, hielten viele Filmamateur*innen mit ihren heimischen VHS-Kameras fest.

›Territory of Empty Windows‹

UA 2020, Regie: Zoya Laktionova, 10'
(Kurzfilm/Dokumentarfilm)

Krieg und Umweltzerstörung sind zwei Themen, die den Alltag der Bevölkerung von Mariupol durchdringen. Der Zweite Weltkrieg und das örtliche Stahlwerk Azovstal hatten Zoya Laktionovas Familie einst dazu bewogen, nach Mariupol zu ziehen. Und der Krieg mit Russland sowie die Auswirkungen der Industrieanlage auf die Umwelt haben eine dramatische Rolle in ihrem Leben gespielt.

Die Regisseurin stellt ihre Familie in den Mittelpunkt und nähert sich aus einer persönlichen Perspektive der Stadt Mariupol, die 2022 zu einem Hauptziel der russischen Invasion wurde. Der Beschuss hat die Stadt schwer beschädigt und das Stahlwerk Azovstal, von großer Bedeutung im Leben von Zoyas Familie, verwandelte sich in einen riesigen Bunker mit Tausenden von Bürger*innen und ukrainischen Soldat*innen, die von den russischen Truppen eingeschlossen wurden. Dieser kurze Dokumentarfilm beschreibt die Stadt aus der zärtlichen Sicht einer Mariupolerin – und den Schmerz des Verlustes.

›The Earth is Blue as an Orange‹

UA/LT, 2020 Regie: Iryna Tsilyk, 74'
(Dokumentarfilm)

Die alleinerziehende Mutter Anna und ihre vier Kinder leben im Kriegsgebiet Donbass in der Ukraine. Während die Außenwelt von Bombenangriffen und Chaos geprägt ist, gelingt es der Familie, ihr Haus als sicheren Hafen voller Leben und Licht zu erhalten. Alle Familienmitglieder hegen eine Leidenschaft für das Kino, die sie dazu anregt, einen Film zu drehen, der von ihrem eigenen Leben in Kriegszeiten inspiriert ist. Der kreative Prozess wirft die Frage auf, welche Macht die magische Welt des Kinos in Zeiten der Katastrophe haben kann. Wie kann man Krieg durch Fiktion darstellen? Für Anna und die Kinder ist die Übersetzung eines Traumas in ein Kunstwerk der ultimative Weg, sich ihre Menschlichkeit zu bewahren.

Selbst inmitten des Krieges, wenn es schwierig ist, zu sagen: »Das Leben ist schön!« – wie es der Protagonist des gleichnamigen Films von Roberto Benigni tat – ist es immer noch möglich, den Alltag zu einem Netz aus Zielen und Ereignissen voller Liebe, Eifer und Vitalität zu weben. Tag für Tag hält die Protagonistin dieses Dokumentarfilms den Schwierigkeiten des Lebens in der Frontzone in der Ostukraine stand. Und Schritt für Schritt lehrt sie ihre Kinder, trotz der Umstände ihr Leben weiter zu leben und ihre Wurzeln zu respektieren. Das Kino ist bei diesem Prozess zu einem sehr wirksamen Instrument geworden.

Regiepreis in der Kategorie World Cinema Documentary beim Sundance Film Festival 2020, gezeigt in der Sektion Generation 14plus bei der Berlinale 2020, Bester Dokumentarfilm bei den Ukrainischen

Nationalen Filmpreisen 2020 und den Ukrainischen Filmkritikerpreisen 2021.

›Volcano‹

UA/D 2018, Regie: Roman Bondarchuk, 106'

(Drama/Komödie)

Unterwegs zur Krim im Auftrag der OSZE verirrt sich Übersetzer Lukas unter seltsamen Umständen in der südukrainischen Steppe. Der Stadtjunge weiß nicht, wohin er sich wenden soll und findet Unterschlupf im Haus des ortsansässigen Vova. Vova öffnet Lukas die Augen für ein ihm gänzlich unbekanntes Leben. Ein Leben, das völlig losgelöst von jeder erkennbaren Struktur zu sein scheint. Fasziniert von seinem Gastgeber und dessen Tochter Marushka, in die er sich Hals über Kopf verliebt, schmilzt Lukas' Verachtung für das provinzielle Leben langsam dahin und er begibt sich auf die Suche nach einem Glück, von dem er bisher nicht einmal ahnte, dass es existieren könnte.

Zwischen der Poesie der Steppenlandschaft und der Absurdität der Figuren, zwischen der Zeitlosigkeit des Kleinstadtlebens und der Aktualität des militärischen Konflikts wird der Film zu einer Geschichte über eine verhängnisvolle Reise in die Südukraine – eine Region, die buchstäblich fesselt. Erst als Drama, dann als Komödie – erst als Geschichte über Gewalt, dann als Liebesgeschichte. Bester Film bei den Ukrainischen Nationalen Filmpreisen 2020.

›War Note‹

UA 2020, Regie: Roman Liubiy, 72'

(Dokumentarfilm)

Persönliche Videos von Handys, Camcordern, Kameras und GoPros ukrainischer Soldat*innen werden zu einer surrealen Reise an die Frontlinie des Krieges mit Russland verwoben. Der Film zeigt eine bizarre Welt, in der ganz andere Gesetze gelten, als die, die wir kennen. Menschen verhalten sich anders, Beziehungen entwickeln sich anders und der Humor schlägt andere Töne an. Die Protagonist*innen wachen auf und schlafen ein, freuen sich und weinen, immer mit dem Gefühl, dass die Aufnahme jeden Moment enden kann.

Dieser Film bringt Zuschauer*innen direkt an die Front in der Ostukraine. Er besteht aus Videos, die von Soldat*innen und Freiwilligen gedreht wurden, und wirft die Frage auf, wie der Krieg gefilmt und gesehen werden kann. Wie kann man die traumatische Erfahrung des Krieges auf Film bannen? Wie kann man den Krieg beschreiben, ohne ihn zu fiktionalisieren? Weder zu poetisch noch zu dramatisch beschreibt ›War Note‹ einen Alltag voller Risiken und Routine.

Termine | Spielstätten | Gäste

Berlin

So, 12.6., 20:00: ›Arsenal‹

UdSSR 1929, Regie: Oleksandr Dovzhenko, 93', OmEU

(Gast: Anna Onufrienko (Filmwissenschaftlerin, Dovzhenko Centre)

Moderation: Barbara Wurm (Wiss. Mitarbeiterin, Institut für Slawistik Humboldt-Universität)

Delphi Lux | Kantstraße 10 | Eintritt frei

Mi, 15.6, 19:00: ›Klondike‹

UA/TR 2022, Regie: Maryna Er Gorbach, 100', OmEU

Gast: Maryna Er Gorbach (Regie)

Moderation: Barbara Wurm (Wiss. Mitarbeiterin, Institut für Slawistik Humboldt-Universität)

City Kino Wedding | Müllerstr. 74 | Eintritt frei

Mi, 22.6.,19:00: ›The Earth is Blue as an Orange‹

UA/LT 2020, Regie: by Iryna Tsilyk, 74', OmEU

›Nailk, UA 2016, Regie: Philip Sotnychenko, 32'

Gast: Iryna Tsilyk (Regie), online

Moderation: Yuriy Hrytsyna (Filmmacher)

City Kino Wedding | Müllerstr. 74 | Eintritt frei

Do, 23.6., 20:00: ›Atlantis‹

UA 2019, Regie: Valentyn Vasyanovych, 108', OmEU

Gast: Dr. Bohdan Tokarskyi (Wiss. Mitarbeiter, Institut für Slawistik, Universität Potsdam)

Moderation: Daria Buteiko (Ukrainian Film Festival Berlin)

Delphi Lux | Kantstraße 10 | Eintritt frei

So, 26.6., 20:00: ›Volcano‹

UA/D 2018, Regie: Roman Bondarchuk, 106', OmEU

Gast: Daria Badior (Kulturkritikerin)

Moderation: Daria Buteiko (Ukrainian Film Festival Berlin)

Delphi Lux | Kantstraße 10 | Eintritt frei

Mi, 29.6., 18:30: ›My Thoughts are Silent‹

UA 2019, Regie: Antonio Lukich, 104', OmEU

Gast: Antonio Lukich (Regie), online,

Moderation: Oleksandra Bienert (Menschenrechtsaktivistin)

City Kino Wedding | Müllerstr. 74 | Eintritt frei

21:00: ›War Note‹, UA 2020, Regie: Roman Liubiy, 72', OmEU

›Territory of Empty Windows‹, UA 2020, Regie: Zoya Laktionova, 10', OmEU

Gast: Roman Liubiy (Regie), online

Moderation: Oleksandra Bienert (Menschenrechtsaktivistin)

City Kino Wedding | Müllerstr. 74 | Eintritt frei

Hamburg

Di, 14.6.22, 17:30: ›Arsenal‹

Gast: Anna Onufriienko (Filmwissenschaftlerin, Dovzhenko Centre), online

Moderation: Yulia Marushko (Künstlerin)

Do, 16.6.22, 17:30: ›Klondike‹

Gast: Maryna Er Gorbach (Regie), online

Moderation: Yulia Marushko (Künstlerin)

Di, 21.6.22, 17:30: ›Nail‹ (Kurzfilm) und ›The Earth is Blue as an Orange‹

Gast: Iryna Tsilyk (Regie), online

Moderation: Yulia Marushko (Künstlerin)

Do, 23.6.22, 17:30: ›Volcano‹

Gast: Roman Bondarchuk (Regie), online

Moderation: Yulia Marushko (Künstlerin)

Di, 28.6.22, 17:30: ›Territory of Empty Window‹ (Kurzfilm) und ›War Note‹

Gast: Andriy Kotliar (Produzent), online

Moderation: Anastasia Puhach (PR & Programmleitung Kinovernissage)

Mi, 29.6.22, 17:30: ›Atlantis‹

Gast: Valentyn Vasyanovych (Regie), online

Moderation: Anastasia Puhach (PR & Programmleitung Kinovernissage)

Do, 30.6.22, 17:30: ›My Thoughts Are Silent‹

Gast: Antonio Lukich (Regie), online

Moderation: Anastasia Puhach (PR & Programmleitung Kinovernissage)

Abaton | Allende-Platz 3, 20146 Hamburg | Eintritt frei

Leipzig

Mi, 15.6.22, 19:00: ›Territory of Empty Window‹ (Kurzfilm) und ›War Note‹

Gast: Roman Liubiy (Regie), online

Moderation: Olha Reiter (Kuratorin)

Mi, 15.6.22, 21:30: ›Volcano‹

Gast: Roman Bondarchuk (Regie), online

Moderation: Olha Reiter (Kuratorin)

Fr, 17.6.22, 19:00: ›Klondike‹

Gast: Maryna Er Gorbach (Regie), online

Moderation: Elina Reitere (Filmkritikerin)

Fr, 17.6.22, 21:30: ›Atlantis‹

Gast: Valentyn Vasyanovych (Regie), online

Moderation: Elina Reitere (Filmkritikerin)

Mo, 20.6.22, 19:00: ›Naik‹ (Kurzfilm) und ›The Earth is Blue as an Orange‹

Gast: Iryna Tsilyk (Regie), online

Moderation: Elina Reitere (Filmkritikerin)

Mo, 20.6.22, 21:30: ›My Thoughts Are Silent‹

Gast: Antonio Lukich (Regie), online

Moderation: Elina Reitere (Filmkritikerin)

Schaubühne Lindenfels | Karl-Heine-Straße 50, 04229 Leipzig | Eintritt frei

Partner und Förderer

GEFÖRDERT DURCH DIE

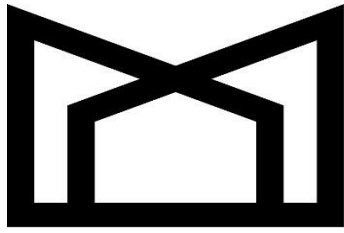


KINOS



ABATON





Deutsche Kinemathek

»Perspectives of Ukrainian Cinema«

CREDITS

Idee und Konzept

Dr. Rainer Rother, Deutsche Kinemathek

Dr. Elisa Jochum, Deutsche Kinemathek

Fachliche Projektleitung und Kuratierung

Victoria Leshchenko

Yuliia Kovalenko

Projektkoordination

Christin Meyer, Deutsche Kinemathek

Presse

Silke Lehmann, Greenhouse PR, Berlin

Kommunikation

Friederike Zobel, Deutsche Kinemathek

Julia Pattis, Deutsche Kinemathek

Jonas Scheler, Deutsche Kinemathek

Theresa Spreckelsen, Deutsche Kinemathek

Heidi Zapke, Deutsche Kinemathek

Filmtechnik

Sean McKee, Deutsche Kinemathek

Finanzen

Frank Namyslik, Deutsche Kinemathek

Sybille Büttner, Deutsche Kinemathek

Sebastian Thiel, Deutsche Kinemathek

Kinos

Delphi Lux, Berlin

City Kino Wedding, Berlin

Abaton, Hamburg

Schaubühne Lindenfels, Leipzig

Das Projekt »Perspectives of Ukrainian Cinema«
wird gefördert durch

Die Deutsche Kinemathek wird gefördert durch

www.deutsche-kinemathek.de



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

